

Zweiter Boulder-Wettkampf – die Jungen kommen!

Vor eindrücklicher Kulisse ging gestern in Grindelwald der zweite Boulder-Wettkampf des Swiss Climbing Cup des SAC über die Bühne. Der Anlass diente gleichzeitig der Eröffnung der Eiger Live Woche. In der Kategorie Elite haben Alexandra Eyer und Cédric Lachat gewonnen.

Mächtig erhebt sich der Eiger gleich vis-à-vis von Grindelwald. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Swiss Climbing Cup in den Kategorien Open und Elite hatten aber gestern keine Zeit, sich am Panorama zu freuen. Denn sie mussten die kniffligen Boulderprobleme lösen. Beide Kategorien hatten sowohl in der Qualifikation wie auch im Finale je fünf Boulder zu klettern. Dazu hatten sie 5 Minuten Zeit um entweder das Top oder zumindest den Zonengriff, der auch Punkte gibt, zu erreichen. Da die Sportler vor ihrem Einsatz in der Isolation sind, sehen sie die Boulderprobleme erst, wenn sie an der Reihe sind. Dies gewährleistet auch, dass die Athleten einander nicht zuschauen können.

Open Herren Qualifikation

Nicht weniger als vierzig Teilnehmer – darunter fünfzehn aus dem Kanton Bern – wagten sich an die ersten Boulder. Während der erste Boulder mit kleinen Griffen geschraubt war und deshalb vor allem Fingerkraft forderte, war die Krux des zweiten Boulders, das Top so zu halten, dass man nicht ausschwingt und runterfällt, bevor der Schlussgriff mit beiden Händen gehalten wird – wie dies zum Beispiel Jonathan Birbaum (Kerns/OW) passierte. Beim dritten Boulder erinnerte der Zonengriff an eine grosse Blase. Silvan Schüpbach (Ipsach/BE) zeigte, wie man mit einem hohen Tritt und viel Gleichgewichtsgefühl das Top erreichen konnte. Der vierte Qualifikationsboulder verlangte von den Athleten, im richtigen Moment zu drücken und zu schieben. Wer übrigens zum Beispiel Noah Petermann (Udligenswil/LU) dabei zusah, wie er sich verzweifelt an den ersten Griffen festhielt, der wurde nicht Zeuge von Verzweiflung. Viel mehr weiss der Sportler, dass, sobald beide Füsse die Matte verlassen haben, dies als ein Versuch gilt. Je mehr Versuche, umso schlechter. Also versuchte eben zum Beispiel Noah Petermann, sich so lange wie möglich oben zu halten. Von den vierzig Sportlern schaffte es ein Viertel ins Finale.

Open Herren Finale

Auch im Finale mussten fünf Boulder bewältigt werden. Die neuen Routen wurden nun an den Boulder geschraubt, an denen vorher die Damen geklettert waren. So garantierten die Routenbauer für Abwechslung. Die zehn Finalisten schenkten sich nichts. Wie sehr sie gewillt waren, an ihre Grenzen zu gehen, wurde etwa beim schmerzverzerrten Gesicht von Mathieu Holtz (Satigny/GE), als er fiel klar. Die Emotionen gingen hoch, als René Mühlemann (Interlaken/BE) mit einem Schrei knapp vor dem Top stürzte. Micha Schneeberger (Kollbrunn/ZH) trug den Sieg in seiner Kategorie davon.

Open Damen Qualifikation

Bei den Damen waren nur sieben Teilnehmerinnen am Start. Die gestellten Herausforderungen schienen für die jungen Frauen etwas schwierig, wurde doch von keinen Frauen alle fünf Boulder geklettert. Trotzdem - oder gerade deshalb – war die Qualifikation auch hier sehr emotional. So fiel Milena Scignari (Carouge/GE) mit einem Kreisch kurz vor dem Topgriff. Stefanie Nacht, die die Qualifikation gewann, konnte zeigen, wie man den Zonengriff auch mit der Ferse, einem sogenannten Foothook erreicht.

Open Damen Finale

So schwer die erste Route bei den Open Herren waren, so einfach schien sie den Damen. Mühelos erklommen die vier Finalistinnen das erste Top. Erst der vierte Boulder trennte die Spreu vom Weizen. Der kleingriffige schwierige Einstieg lag nicht allen. Alles in allem bestätigte sich aber im Finale nochmals das Bild der Qualifikation. Stefanie Nacht, Gewinnerin der Qualifikation, sahnte auch im Finale ab. Die drei Podestplätze gingen allesamt in den Kanton Bern.

Elite Damen Qualifikation

Da die Kategorien U18, U16 und U14 nicht aufgeboden wurden, hatte die U18-Kategorie die Möglichkeit, bei der Elite zu starten. Dadurch war das Elite-Feld der Damen 17 Sportlerinnen stark. So machte denn auch Petra Klingler (Bonstetten/ZH, sonst in der Kategorie U18 startend, den Favoritinnen Nina Caprez (GR) und Alexandra Eyer (ZH) das Leben schwer.

Gleich beim ersten Boulder forderte ein wabenartiger Griff die Frauen heraus. Beim zweiten Boulder war gleich der Zonengriff selber das eigentliche Problem der Route. Beim vierten Boulder war dann Beweglichkeit gefragt, musste doch der Fuss bis auf hüfthöhe gesetzt werden und hingen die Klettererinnen teilweise gar waagrecht in der Wand. Einige Athletinnen, wie Katherine Choong (Glovelier/JU) oder Julia Anderegg (Bern/BE) versuchten, den Topgriff anzuspriegen, dies klappte aber nicht. Der letzte Qualifikationsboulder verlangte Körperspannung, Vorsicht und in den meisten Fällen ein Foothook. Bei den Damen qualifizierten sich neun Sportlerinnen fürs Final, davon zwei Bernerinnen.

Elite Dame Finale

Der erste Boulder brachte nur wenige Damen ins Grübeln. Höchstens der etwas lange Zug zum Zonengriff bot einigen Schwierigkeiten. Die grossen Sloper vom zweiten Boulder waren dann doch eher knifflig. Der dritte Boulder war wieder eine Frage des Gleichgewichts und auch des Muts, denn die Sportlerinnen mussten sich auf diesen blasenähnlichen Griff hochstemmen. Manch eine nahm auch hier die Ferse zu Hilfe. Nina Caprez (Küblis/GR), Gewinnerin des ersten Boulder-Wettkampfes in Brig, hatte hier sichtlich Mühe und schaffte das Top nicht. Also Alexandra Eyer's Chance, aufzuholen. Denn sie kam schon beim ersten Versuch zum Top. Beim vierten Boulder wurde es dann fast schon rätselhaft. Anouk Piola (Plan-Les-Ouates/GE) kam zwar hoch, hatte aber statt der beiden Hände die Ferse auf dem Top-Griff. Sie war aber nicht allein damit, Hände und Füsse dort neu sortieren zu müssen. Der letzte Boulder machte es dann noch mal deutlich: Alexandra Eyer hat – nicht zuletzt mit ihrem Vorsprung an Erfahrung – als Einzige das Top erreicht. Da wie gesagt aber Petra Klingler dem Geschehen auch ihre Note aufdrückte, konnten es die Favoritinnen nicht unter sich ausmachen. Mit einem Top mehr als Nina Caprez holte sich die Zürcherin den zweiten Rang.

Elite Herren Qualifikation

Gleich zu Beginn, nämlich beim Einstieg in den ersten Boulder, wurde von den Herren Elite viel verlangt. Es wurde auch in dieser Kategorie mit Haut und Haaren gekämpft. Urs Schönenberger (Emmenbrücke/LU) etwa schaffte das Top genau vier Sekunden vor Ablauf der Zeit. Der zweite Boulder wurde nur von Matthias Müller (Bern/BE), dem drittplatzierten in Brig, und Cédric Lachat (Porrentruy/JU), dem Gewinner von Brig bis zum Schluss geklettert. Topfavorit Cédric Lachat, der sich sehr auf den Wettkampf in Grindelwald freute, hatte dabei aber überraschend Mühe und hat sich lautstark aufgeregt und geflucht. Wo die Damen das Finale kletterten, wurden die Herren qualifiziert. Auch sie mussten sich auf dem blasenartigen Griff hochstemmen. Dem Publikum blieb der Atem stehen, als Kevin Hemund (Biel/BE), schon mit einer Hand am Top, noch abrutschte. Auch der knifflige vierte Boulder rang den Kletterern grosse Leistungen ab. Daniel Winkler streckte sich beispielsweise so sehr, wie er nur konnte, um den letzten Griff zu erreichen. Winkler war im letzten Jahr im Übrigen in besserer Form. Bis jetzt kam er noch nicht auf Touren. Wer beim letzten Qualifikationsboulder die Kante zu Hilfe nahm, hatte den Trick draussen. Dass es aber auch ohne diesen Trick ging, zeigte Cédric Lachat.

Elite Herren Finale

Luca Baltensperger (Eglisau/ZH) zeichnet eine hohe Emotionalität aus beim Klettern. Ob in seiner Kategorie U18 oder hier, wenn er mit der Elite –hier im Final deren neun Finaliste - klettert: Wenns nicht gelingt, ist seine Wut zu sehen und zu hören. So auch schon beim ersten Boulder des Finals. Die grossen aber flächigen Griffe lagen ihm nicht. Beim zweiten Boulder war Einfallsreichtum gefordert. Der Zonengriff war nicht für alle erreichbar. Der Kraftvorsprung – der Strom – den Cédric Lachat den meisten seiner Konkurrenten voraus hat, machte sich auch an diesem Boulder bemerkbar. Dass die Routen den Kletterern zu setzte, sah man auch gut Daniel Winkler an. Zwar machte er eine hübsche Pirouette, als er vom vierten Boulder fiel, aber seine Arme zitterten dabei schon sehr. Beim letzten Problem hat Cédric Lachat dem Publikum noch einen Leckerbissen gegönnt, sprang er doch zwei Griffe gleichzeitig an, machte also einen Doppeldynamo. Beim ersten Versuch rutschte er zwar noch ab, der zweite sass dann aber. Ausser Urs Schönenberger, der in Brig auf dem fünften Platz landete, machten die ersten fünf Plätze die üblichen Verdächtigen unter sich aus. Matthias Müller verbesserte sich um den Platz, den Remo Sommer (Zürich/ZH) hergeben musste. Cédric Lachat und Kevin Hemund haben ihre Plätze behalten. Dann folgt Thomas Schmid (Neuenegg/BE) Interessant für Luca Baltensperger, dass er gleich hintern den Favoriten platziert ist.